

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

II. Schulnachrichten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

II.

Schulnachrichten.

I. Geschichtlich-statistische Nachrichten.

Unter den Veränderungen, welche das Lehrercollegium im Laufe dieses Schuljahres erfahren hat, ist die namhafteste der Abgang des Mathematicus Herrn Dr. Dippel. Nachdem derselbe 5½ Jahr in unserm Kreise gewirkt hatte, folgte er Pfingsten vorigen Jahres einem ehrenvollen Rufe an das Gymnasium zu Schwerin im Mecklenburgischen. Seine segensreiche Wirksamkeit hatte ihren Grund in seiner wissenschaftlichen Bildung, in seiner pädagogischen Umsicht und in dem lebendigen Interesse, mit welchem er die erfreuliche Entwicklung der Schule verfolgte und unterstützte. Das Lehrercollegium hat in ihm einen treuen Mitarbeiter und einen verständigen Berather verloren, die Schüler einen Lehrer, der ihnen den Weg zu den Tiefen der mathematischen Wissenschaften eröffnete und Liebe für dieselben einflößte. Sein Andenken bleibt bei uns in Segen; ihm bleibt unser Dank, unsere Liebe und unsere Freundschaft.

An seine Stelle als Mathematicus wurde Hr. Dr. Wiegand von der höhern Bürgerschule zu Halberstadt berufen. Nachdem derselbe schon von 1839 — 1840 an unserer Schule zu seiner Ausbildung als Lehrer gearbeitet hatte, darauf am Domgymnasio zu Naumburg in gleicher Weise thätig gewesen war, hatte er als Lehrer der Naturwissenschaften eine feste Anstellung an gedachter Bürgerschule erhalten. Deshalb durfte die Realschule in ihm einen ihr schon bekannten Freund und erfahrenen Schulmann begrüßen und ihm die vacant gewordene Stelle als Mathematicus gern und mit Vertrauen übertragen.

Auch hat der zeitherige Lehrer der englischen Sprache, Hr. Bach, nach 3½ jähriger Thätigkeit seine Stunden an der Realschule aufgegeben, um in den Realabtheilungen des Königl. Pädagogiums mehr Sprachstunden übernehmen zu können; doch hat er uns immer seine Hilfe, wenn sie noth thun sollte, zugesagt, so daß wir ihn noch nicht als für immer aus unserm Kreise geschieden zu betrachten haben.

Sonach besteht gegenwärtig das Lehrercollegium aus folgenden fixirten Lehrern:

- a. dem Inspector,
- b. = Herrn Collegen Dr. Hankel, Lehrer der Naturwissenschaften,
- c. = = = Dr. Wiegand, Lehrer der Mathematik,
- d. = = = Böttger, Geschichts- und Sprachlehrer,
- e. = = = Spieß, Schreib- und Zeichenlehrer,
- f. = = = Dr. Hüser, Sprach- und Religionslehrer.

Denselben sind als Lehrer beigeordnet:

Herr Warnecke, Lehrer der englischen Sprache,
 Dr. Köst, } für Mathematik und Naturwissenschaften,
 Dr. Taschenberg, }
 Dr. Knauth, } für Sprachen, Geschichte, Geographie und
 Köhner, } Religion,
 Lückendorf, }
 Lindner, }
 Schulze, für practisches Rechnen,
 Dieter, für Turnen und Zeichnen.

Am Schlusse des vorjährigen Programms besuchten die Realschule 202 Schüler,
 als Novizen wurden seitdem aufgenommen 96

von diesen 298
 sind im Laufe des Schuljahres abgegangen 89

es besuchen also gegenwärtig die Schule 209 Schüler.

Von diesen sind 17 aus der ersten Klasse abgegangen;

19	=	=	2	=	=
20	=	=	3	=	=
23	=	=	4	=	=
10	=	=	5	=	=

Fünf von den Erstgenannten haben sich der unter dem Voritze des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Schaub und des Herrn Director Dr. Niemeyer am 21. Februar und am 2. September p. a. abgehaltenen Entlassungsprüfung unterworfen und in demselben rühmlich bestanden.

A. Vor Ostern:

Eduard Carl Lindig aus Camsdorf, 15½ Jahr alt, besuchte 2 Jahr die Realschule und ein Jahr die erste Klasse, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und widmete sich dem Bergfache.

B. Vor Michaelis:

a) Carl Julius Wittmann aus Halle, 17½ Jahr alt, besuchte die Schule 4½ Jahr und die erste Klasse 2½ Jahr, erhielt die Censur „Gut bestanden“ und geht zum Postfache über.

b) Friedrich Carl Demler aus Bitterode, 18 Jahr alt, besuchte die Schule 3½ Jahr und die erste Klasse 1½ Jahr, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und widmet sich dem Bergfache.

c) Friedrich Bernhard Otto Bänisch aus Halle, 17 Jahr alt, besuchte die Schule 4 Jahr und die erste Klasse 1½ Jahr, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und widmet sich dem Baufache.

d) Carl Heinr. Leander Schumann aus Halle, 18 Jahr alt, war 5 Jahr auf der Schule und saß 1½ Jahr in der ersten Klasse, erhielt die Censur „Genügend bestanden“ und will zum Postfache übergehen.

Der Erstgenannte der Abiturienten wurde am Schlusse des am 17. März 1842 abgehaltenen öffentlichen Schülersamens unter rühmlichster Anerkennung seines Fleißes und sittlichen Wohlverhaltens mit den herzlichsten Segenswünschen für sein ferneres Wohl entlassen; die übrigen Vier dagegen im engern Schulkreise am Schlusse der Sommerlectionen.

Von den übrigen 84 Schülern, welche die Schule ohne vorhergegangenes Examen verlassen haben, erlernen 21 die Handlung, 22 die Deconomie, 2 die Brauerei, 1 die Gärtnerei; 9 werden Militärs, 4 Buchhändler, 2 Apotheker, 2 Maurer; 4 gehen zum Forstfache; 8 sind zu andern Schulen übergegangen; 4 mußten wegen gesetzwidrigen Betragens die Schule verlassen, und 5 Schüler, und unter ihnen sogar 3 von hier, sind abgegangen, ohne sich ihren Lehrern gebührend zu empfehlen.

Die 209 gegenwärtig noch die Schule besuchenden Schüler sind folgendermaßen auf die verschiedenen Klassen vertheilt:

die I. Klasse	5 Schüler,	die IV A. Klasse	37 Schüler,
II.	27	IV B.	33
III A.	24	V.	52
III B.	31		

6*

Ueber Fleiß, sittliche Führung und Schulbesuch der Schüler geben folgende Tabellen die nöthige Auskunft.

A. Hinsichts des Fleißes verdienen die Censur:

Klasse	Allgem. Lob	Viel Lob	Lob u. Tadel	Viel Tadel	Allgem. Tadel
I.	2	2	1	—	—
II.	4	9	13	1	—
III A.	1	13	9	1	—
III B.	4	12	11	4	—
IV A.	1	15	18	3	—
IV B.	4	10	12	7	—
V.	4	18	19	11	—

B. Hinsichts des sittlichen Verhaltens verdienen die Censur:

Klasse	Allg. Zufriedh.	Viel Lob	Lob u. Tadel	Viel Tadel	Allgem. Tadel
I.	4	—	1	—	—
II.	4	12	9	2	—
III A.	7	11	4	2	—
III B.	8	12	7	3	1
IV A.	5	16	13	3	—
IV B.	5	14	12	2	—
V.	10	19	21	2	—

C. Der Schulbesuch war

Klasse	Unausgesetzt bei	Regelmäßig bei	Unregelmäßig bei
I.	3	2	—
II.	25	3	1
III A.	20	4	—
III B.	24	7	—
IV A.	32	5	—
IV B.	28	5	—
V.	44	8	—

II. Lehrmittel.

Theils durch Verwendung der disponibeln Geldmittel, theils durch dankenswerthe Geschenke erhielten die verschiedenen Sammlungen der Schule folgende Erweiterungen und Ergänzungen.

a) Für den physikalisch-chemischen Unterricht wurde neu beschafft: ein nach Meloni angefertigter thermoelectrischer Apparat mit 16 Elementen aus Bismuth und Antimon, nebst einem Galvanometer mit Gradbogen; ein Luftpumpenbarometer; ein nach Hef angefertigter Apparat zur organischen Analyse; ein Apparat, zum Abdampfen auf Schwefelsäure eingerichtet; eine Retorte und ein Kolben von Blei; — alle zum Experimentiren sowohl im Unterricht, als im Laboratorio nöthigen Utensilien. Außerdem erhielt die Schule einen nach der neuesten Methode construirten Meßtisch zum Geschenk.

b) Die naturhistorischen Sammlungen wurden durch eine Suite Gipsarten aus der Umgegend von Nebra und Kölleda und eine Suite Porphyre aus hiesiger Umgegend, durch ein Herbarium vivum der vorzüglichsten Wiese- und Weidegräser, — die zoologische namentlich durch mehrere Schlangenarten in Spiritus, *Mustela putorius*, *Phasianus colchicus* fem., fossile Elephantenzähne u. s. w. erweitert. Für letztern Unterrichtsweig wurde im Besondern noch durch den Ankauf der „Anfangsgründe der Anatomie von Bourgeri und Jacob“, 20 Tafeln in gr. Fol. gesorgt. Diese Tafeln sind eben so decent in ihren Darstellungen gehalten, als sie im öffentlichen Schulunterrichte durch ihr großes Format äußerst brauchbar werden.

c) Für den historisch-geographischen Unterricht wurde ein höchst instructives Hautrelief der Schweiz nebst Hilfskarte von Bauerkeller zu Paris, Brückner's Wandkarten der östlichen und westlichen Erdhalbkugel und Montoux' Wandkarte von Deutschland angekauft. Andere Bedürfnisse stellten sich nicht heraus.

d) Die Vorlegeblätter zum Zeichnen erhielten folgenden Zuwachs: Dinter's Elementarzeichner, Lüben's ersten Zeichenunterricht, 7 Blätter Fortificationszeichnungen, 7 Blätter Pferde, gezeichnet von Adam, theils schwarz, theils illuminirt; 2 Blätter Pferde von Berner, Ansichten aus Italien, Landschaften aus der Schweiz, Kopf- und Thierstudien, alle lithographirt, und eine Ansicht aus Halle in Del.

e) Die Lehrerbibliothek hat sich von 670 bis auf 768 Bände vermehrt. Zu den neuen Erwerbungen gehören Weigand's Wörterbuch, Schäfer's und Ideler's literaturhistorische Werke, Henke's und Schwab's Dichtersammlungen, de Salvandy's Histoire de Pologne, die Fortsetzungen von Grunert's und Poggenдорf's Zeitschriften und von Cuvier's Thierreich, Jägermann's Algebra, de la Beche's Geognosie, Poinso't's Statik, Schwerd's Beugungserscheinungen, Liebig's organische Chemie und Handwörterbuch, Welser's und v. Kottack's historische Werke, Kugler's Kunstgeschichte, Mac Culloch's Handbuch für Kaufleute u. s. w. — Die Zahl der Programme stieg von 144 bis auf 185 Stück.

1) Die Schülerbibliothek hat sich von 675 bis auf 715 Bände vermehrt. An deutschsprachlichen Werken zählt sie 13 Schriften, an französischen 165, an mathematischen 17, an naturhistorischen 20, an physikalischen 20, an technologischen 5, an historischen 66, an geographischen 28, an vermischten Schriften 881.

Wie schon erwähnt, verdankt die Schule einen nicht unbedeutenden Theil der angeführten Lehrmittel der freigebigen Theilnahme ihrer Freunde und Gönner. Der Herr Mechanicus E. C. Kraft zu Wien erfreute die Schule mit einem von ihm gefertigten, nach der besten Methode construirten, sehr elegant ausgeführten Messtisch. Die Lehrerbibliothek erhielt durch das Hohe Ministerium eine Parthie Schulprogramme; durch den Herrn Buchhändler E. Anton hieselbst, der schon so oft sein Interesse an unserer Schule durch Geschenke bethätigt hat, v. Krusenstern's Reise um die Welt. 2 Theile, und de Salvandy, Histoire de Pologne. 3 Tom.; durch Herrn Dr. Diebstunk v. Egger's Kriegslexicon. 2 Bde. und Abhandlungen der schwedischen Academie. 12 Theile; durch Herrn College Dr. Weigand seine von ihm verfaßte Experimentalchemie und mathematische Formenlehre, ein Schulprogramm und Mary's Schulreden; durch Herrn College Spieß ein Herbarium vivum von Wiesen- und Weidengräsern, ein Bilderwerk über Käfer und 2 Schulprogramme; durch Herrn Wagnacke Berger's nordische Götterlehre; durch Herrn Dr. Taschenberg das von demselben verfaßte Handbuch der botanischen Kunstsprache. — Die Schülerbibliothek beschenkte Herr College Böttger mit Blumauer's Kinderkreis; Herr College Spieß mit Schmieder's Mythologie; der Abiturient Lindig aus Eamsdorf mit de Lamartine, Voyage en Orient; der Abiturient Bänisch aus Halle mit Heptameron von Dingelstedt. 2 Bände; der Primaner Friedrich aus Halle mit A. Dumas, Excursions sur les Bords du Rhin. 2 Vol.; der Secundaner Böhlau aus Halle mit Gräfe's Reise-

bildern und Schmitz' Schulatlas der Naturgeschichte; der Secundaner Mann aus Halle mit v. Litzow's Wunder des Himmels 3 Bände. — Herr Lehrer Loth übermachte der Schule eine sehr reichhaltige Mineraliensammlung, theils zur Completion der alten, theils zur Anlegung einer solchen aus den Befundnissen der halle'schen Umgegend; und fertigte den dazu nöthigen Catalog. Der Quartaner Barth I. aus Frankenhäusen lieferte eine Parthie von den in dortiger Gegend sich findenden Honigsteinen. — An Zeichnungen schenkte der Schule Herr Dr. Tieftrunk sieben von ihm selbst mit Meisterschaft ausgeführte Blätter Fortificationszeichnungen; Herr Buchhändler Kummel Lüben's Anleitung zum ersten Zeichenunterricht 5. Heft, Herr Lehrer Dieter das 3. und 4. Heft des von ihm gezeichneten Elementarzeichners, und der Academiker Herr Nitzsche von hier (einer unserer frühern Schüler) eine von ihm selbst aufgenommene und in Del ausgeführte Parthie aus unserer Stadt. — Das zoologische Kabinet bereicherte der Secundaner Bracker aus Neuhaldensleben mit Eidechsen und Schlangen in Spiritus und mit fossilen Elephantenzähnen; der Tertianer Sintenis aus Polleben mit *Mustela putorius*, und der Quintaner Propsthayn aus Burgliebenau mit einem *Phasianus colchicus*. — Zur Ausschmückung des Zeichensaales überließen folgende Schüler eine von ihnen gefertigte Zeichnung der Schule: der Abiturient Oscar Schumann aus Halle, der Secundaner und Tertianer Referstein aus Kröllwitz, die Secundaner Böhlaus aus Halle, Pauli aus Kösen und Schumann aus Bromberg; die Tertianer v. Bäringer aus Halle, Künicke aus Schulpforte, Rausch aus Lüben, Eulenberg aus Elben, und der Quartaner Schenk aus Halle.

Indem sich die Schule für diese mannigfaltigen Beweise freundlicher Theilnahme zum innigsten Danke verpflichtet fühlt, darf sie auch wohl die aufrichtige Versicherung aussprechen, daß sie nicht aufhören wird, mit beharrlichem Fleiße und treuer Hingebung die ihr gestellte Aufgabe wachsam im Auge zu behalten und nach Kräften zu lösen.

III. Lehrverfassung.

A. Die mit dem Beginne des ablaufenden Schuljahres im Lehrplane getroffenen Veränderungen wurden theils durch höhere Rescripte, theils durch das Bewußtsein noch ungenügender Leistungen herbeigeführt.

Nach dem verehelichen Rescript vom 13. Nov. 1841 billigte das Hochwür-
dige Provinzial-Schulcollegium nicht, daß die Abiturientenprüfung sich, wie zeit-
her geschehen, auch auf sphärische Trigonometrie ausdehne, und hielt es für an-
gemessen, in keinem Gegenstande über die vorgeschriebenen Anforderungen hinaus-
zugehen, aber mit Strenge darauf zu halten, daß nur derjenige für reif erklärt
werde, der diesen Anforderungen genüge. Wenn es nun auch gewissermaßen als
ein Rückschritt unserer Schule anzusehen ist, daß sie ihre Schüler in der Mathe-
matik nicht mehr so weit führen soll als früher, und namentlich nicht mehr in
die Theile der Mathematik einführen darf, die gerade erst für das höhere gewerb-
liche Leben Bedeutsamkeit haben, so konnten wir uns doch auch nicht verheimli-
chen, daß, genau genommen, in einzelnen Lectionen weniger geleistet wurde, als das
Prüfungsreglement, einer strengern Deutung nach, verlangt. Dieß war der Fall
in der Naturgeschichte, in der Geographie und im practischen Rechnen. Die Haupt-
ursach hiervon lag darin, daß diese drei Disciplinen schon mit der 2. Klasse auf-
hörten, und daß die Abiturienten während des einjährigen oder längern Besuchs
der ersten Klasse Vieles von dem wieder vergessen hatten, was ihnen wohl früher
gegenwärtig und geläufig gewesen, aber nach und nach wieder entfallen war.

Ein Mittel zur Abhilfe dieser Mängel bot sich in der Zurückführung der
Forderungen in der Mathematik auf das gesetzmäßige Quantum dar. Denn da-
durch wurde es möglich, daß in der ersten Klasse nicht nur eine mathematische
Stunde wöchentlich zu anderweitiger Verwendung disponibel wurde, sondern daß
der Mathematicus auch langsamer im Unterrichte fortschreiten konnte, also auch
weniger Anforderungen an den Privatfleiß der Schüler zu machen brauchte, und
daß er in der 2. Klasse die Logarithmen, die zeither zum practischen Rechnen geschla-
gen waren, in den arithmetischen Stunden durchnehmen und einüben konnte. So
blieb denn den Schülern mehr Zeit für die übrigen Schullectionen, so wurde fer-
ner in der 2. Klasse mehr Zeit für das practische Rechnen gewonnen, und so
konnte in der ersten Klasse die vacant gewordene Stunde ein Semester hindurch
zur Wiederholung der 3 Naturreiche, und das andere Semester zum Vortrage der
Geognosie benützt werden, um dem naturhistorischen Unterricht gleichsam einen
Schlußstein zu geben, der ihm zeither noch gefehlt hatte. Durch Wegfall der sphä-
rischen Trigonometrie ist endlich auch die Beschränkung der mathematischen Geogra-
phie geboten, und dadurch möglich geworden, mindestens eine Stunde wöchentlich im
Wintersemester zur Wiederholung der topographischen, physischen und politischen
Geographie zu verwenden.

Das

Das Pensum der Geographie, welches zeither in der 1. Klasse die physische, und in der 2. Klasse die politische Beschreibung aller Welttheile umfaßte, also von der 3. Klasse an auf jeder Klassenstufe einen Erweiterungskursus bildete, ist in der Absicht, daß die Detailbeschreibung ausführlicher genommen werden könne, vorläufig dahin abgeändert, daß in der 3. Klasse nur Europa, und in der 2. Klasse alle außereuropäischen Welttheile physisch und politisch zugleich durchgenommen werden.

Unter den in der Schule zeither gebrauchten Leitfäden waren mehrere, die durch bessere, oder der Methode der Lehrer entsprechendere ersetzt werden mußten. In der 4. und 5. Klasse ist der auf Knaben von 12 — 14 Jahren trefflich berechnete „Leitfaden beim ersten Unterrichte in der Geschichte in vorzugsweise biographischer Behandlung von Beck. Karlsruhe 1842,“ eingeführt; und in den drei obersten Klassen soll von Oftern d. J. an „Welter's Lehrbuch der Weltgeschichte, 3 Th. 4. Aufl. Münster 1840,“ eingeführt werden. Desgleichen wird in den beiden untersten Klassen beim geographischen Unterrichte „Weiß' Erdbeschreibung in stufenweiser Fortsetzung, 8. Aufl. Königsberg 1840,“ als Leitfaden gebraucht. Die Formenlehre wird nach Dr. Wiegand's Leitfaden, Halberstadt 1842, und die Chemie nach Dr. Hankel's Lehrbuch, Halle 1842, gelehrt. In der 3. Klasse wird statt Charles XII., von dem viele Uebersetzungen und Präparationen unter den Schülern traditionell geworden waren, Erdgel's Lesebuch, Leipzig 1838, übersetzt.

Den lateinischen Unterricht anlangend, so wurde auch unsere Realschule durch das verehrl. Ministerial-Rescript vom 30. Oct. 1841, aufgefordert, den Nichtlateinern von da ab das Zeugniß der Reife vorzuenthalten, und von Michaelis v. J. an das Lateinische in den öffentlichen Schulunterricht mit aufzunehmen. Die Unthunlichkeit einer so plötzlichen Umwälzung der ganzen Schulordnung erforderte eine ausführlichere Darlegung der obwaltenden Hindernisse. Wurde nun auch die Aufforderung zur Einführung des Lateinischen nicht ganz zurückgenommen, so wurde doch wenigstens die dazu nöthige Zeit eingeräumt und unsern Schülern vergönnt, sich bis Michaelis 1844 incl., auch ohne lateinische Sprachkenntnisse zu besitzen, zum Abiturientenexamen melden zu dürfen. Die Aufnahme des Lateinischen in den öffentlichen Schulunterricht fängt mit dem Beginne des neuen Schulkursus d. J. an, und zwar wird dieselbe vorerst nur in der 6. Klasse stattfinden, mit jedem neuen Schuljahre aber eine Klasse höher vorrücken. In den beiden untersten Klassen wird künftig jeder Schüler an dem lateinischen Unterrichte Theil nehmen müssen; in den drei obern dagegen kann er davon dispensirt werden, wenn er auf das Abiturientenexamen verzich-

tet und an dem Englischen Theil nehmen will, das mit den drei obersten lateinischen Klassen jedesmal parallel laufen soll.

B. Unserm Plane gemäß, unter den Schulnachrichten auch Einiges aus dem Unterrichte selbst mitzutheilen, heben wir dieses Mal die Themata heraus, welche unsern Schülern für die Stylbildung in der deutschen Sprache in den letzten zwei Jahren gegeben worden sind. Es möge diese Art der Mittheilung gerade in diesem Jahre um so mehr an ihrer Stelle sein, als sie zu vorstehender Abhandlung nicht ohne engere Beziehung steht. Um dieß so bündig als möglich zu bewerkstelligen, führen wir die Themata nicht der Zeitfolge nach, in welcher sie gegeben wurden, auf, sondern gruppiren sie ihrer Gattung nach zu einander. Führen wir unter den zu nennenden auch viele allbekannte mit auf, so mag, dieß damit entschuldigt werden, daß es uns hier nicht darauf vorzugsweise ankommen kann, nur Neues zu liefern, sondern nur darauf, Alles namhaft zu machen, was den Zustand des Unterrichts in den resp. Klassen vollständig ins Licht stellen kann *).

Fünfte Klasse. Arbeiten zur schriftlichen Correctur.

a) Nacherzählungen. Traurige Folgen eines muthwilligen Streiches. Der treue Hund. Der dankbare Löwe. Der Thierquäler. Die Gespensterfurcht. Der ungefällige Knabe. Edle Rache eines Indianers. Der Wanderer und die Schlange. Listiger Betrug. Der wohlthätige Knabe. Deutsche Treue. Die Hufsitzen vor Raumburg. Sabinus und Epponia. Der Mäuseturm bei Bingen. Sei ehrlich. Seltene Gewissenhaftigkeit. — b) In Prosa umgesetzte Gedichte. Die Wehklage, von Langbein. Der Dornstrauch und das Weisken. Johann der muntere Seifensieder. Der Kobold von Lichtwer. Rath und That, von Kind. — c) Selbstgegebene Erzählungen. Der ungehorsame Knabe. Ehelich währt am längsten. Stelle dich bei Gewittern nicht unter Bäume. —

*) Zum Behuf der Stylarbeiten bei den 10. Entlassungsprüfungen, welche die Schule bereits gehalten hat, wurden folgende Themata bearbeitet: — Zur Arbeit ist der Mensch so von Natur bestimmt, daß er selbst Arbeit zum Vergnügen übernimmt (Rückert). — Wie kann man seine Dankbarkeit gegen eine Anstalt äußern, der man den größten Theil seiner Bildung verbankt? — Was hat der Jüngling bei der Wahl seines künftigen Berufs zu berücksichtigen? — Nur tugendhafte Menschen können wahre Freunde sein. — Verschuldete leiden verdienen größeres Mitleid, als unverschuldete. — Welchen Einfluß hat der Glaube an Unsterblichkeit auf unsern irdischen Wandel? — Warum gefällt Schiller der Jugend so sehr? — Woran erkennen wir den wahren Freund? — Welche Mittel stehen im Besondern dem Jüngling zu Gebote, um der Versuchung zum Bösen nicht zu erliegen? — Wie wird sich die Bescheidenheit eines Jünglings äußern? —

d) Briefe. Ein Schüler benachrichtigt seinen Freund, welche Gegenstände in seiner Klasse getrieben werden. Ein Schüler bittet seinen Bruder, seine Aeltern dahin zu vermögen, ihm ein bestimmtes Buch zu Weihnachten zu schenken. N. erzählt, wie er die Weihnachtsferien verlebt hat. N. dankt seinen Aeltern für die erhaltenen Weihnachtsgeschenke. Glückwunsch zum Geburtstage an einen Bruder.

Vierte Klasse A. und B. Arbeiten zur schriftlichen Correctur.

a) Nacherzählungen. Kaiser Joseph II. Der sinnreiche Beweis. Der Gefangene. Der Undankbare. — b) Erzählungen nach Gedichten, Mustern u. s. w. Der verlorne Sohn. Der Wilde und der Europäer. Adros, der treue Freund. Ein römischer Triumphzug. Die Entdeckung von Amerika. Der Einsiedler. Das Amen der Steine. Roland Schildträger, nach Uhland. Der Wegweiser, nach Pfaffel. Rufen und Graf Woldemar. Die Erscheinung der heil. Elisabeth, nach Kisti. — c) Selbstgebildete Erzählungen *). Der Hirtenknabe. Die hohle Eiche. Der jäghafte Balduin. Wir klagen oft über die Schädlichkeit einer Sache und vergessen darüber ihren Nutzen. Unternimm Nichts, ohne vorher den Ausgang reiflich zu erwägen. Das Gemälde. Meister Zeilands glücklichster Tag. Der dankbare Sohn. Der Gleichgültige. Der Fauler. Allzubiell ist ungesund. Jung gewohnt, alt gethan. Lohn der Aufmerksamkeit. Strafe des Neides. Müßiggang ist aller Laster Anfang. Wer Andern eine Grube gräbt u. s. w. —

d) Briefe. Bitte um Erhöhung des Taschengeldes. Ermahnung zum Frühaufstehen. Fürsprache für einen aus dem Dienste entlassenen Arbeiter. N. theilt seinen Aeltern mit, wie die dritte Jubelfeier der Einführung der Reformation in Halle begangen worden ist. N. bittet seinen Freund, mit ihm in Briefwechsel zu treten. Antwort auf diesen Brief. Glückwunsch zum neuen Jahre. Beschreibung einer Schlittenfahrt; eines Spazierganges; einer Reise; eines Jahrmarkts; eines Erntefestes. N. erzählt seinem Freunde, wie er die Pfingstferien verlebt hat. Bericht über die Schule, die der Verfasser besucht. Nachricht über den Tod eines Cousins. Beschreibung des innern Hofes der Brandeschen Stiftungen. Mittheilungen über die Sehenswürdigkeiten in und um Halle an einen Oheim, der bald nach Halle zu kommen gedenkt. Wie N. die Michaelisferien verleben will. N. schreibt seinem Freunde, wie er die freien Abendstunden im Winter zum Lesen nütze

*) Bei beiden (h. e.) Arten von Erzählungen blieb die Darstellung der Begebenheit wohl die Hauptsache; es wurde aber auch schon die vorläufige Entwicklung eines zum Grunde gelegten moralischen Satzes mit zur Bedingung gemacht.

licher und unterhaltender Bücher verwendet. Antwort auf diesen Brief. Uebersendung eines Fabelbuchs; eines Gedichtes mit Erklärungen. Wie bringst du den Sonntag zu? Was hat man bei dem Brieffschreiben zu beobachten? Es ist nützlich und angenehm, das Zeichnen zu erlernen. Bitte um Erlaubniß, während der Michaelisferien eine Reise machen zu dürfen. Mittheilungen aus einem gelesten Buche. R. hebt die Vorzüge eines Buches hervor, um seinen Freund zum Lesen desselben zu bestimmen. Aufforderung zu einer Beisteuer. Antwort auf den vorigen Brief *).

Dritte Klasse. A. und B. I. Arbeiten zur schriftlichen Correctur.

a) Erzählungen, mit vorwaltender moralischer Tendenz. Die Versöhnung. Der sich selbst strafende Lügner. Der Jäger im Kypfhäuser. Errettung eines Kindes aus Feuersgefahr. Untreue schlägt ihren eigenen Herrn. Unerwartete Rückkehr eines todt geglaubten Sohnes in das Vaterhaus. Der Unzufriedene. Der ehrliche Handwerksbursche. Die Feuersbrunst (Bericht). — b) Beschreibungen — des Marktplatzes in Halle; des Weges von Halle nach Siebichenstein; des innern Hofes in den Franckeschen Stiftungen; eines Gartens; einer Feyernte; einer Wohnstube. — c) Schilderungen — eines Sturmes; eines Sommerabends auf dem Lande; des Straßenlebens in einer volkreichen Stadt. Der heimkehrende Krieger (eine schildernde Erzählung). Der Feierabend; der Morgen auf dem Lande (nach den Tageszeiten von Zacharia). Der Spaziergang im Walde. Das Hagelwetter. Eine Herbstlandschaft. — d) Briefe. Erkundigung nach den Erfordernissen, um auf die Realschule aufgenommen werden zu können. Antwort auf diese Anfrage. Gesuch, als Lehrling in einer Oeconomie angenommen zu werden. Beschreibung einer Landparthie, an welcher der Adressat wegen einer Krankheit nicht Theil nehmen konnte. Bitte um Erlaubniß, in den Michaelisferien nach dem Harze reisen zu dürfen, nebst Antwort des Bruders. Brief eines von der Schule abgehenden Schülers an seinen frühern Hauslehrer. Gesuch um ein Stipendium. Bitte um Verzeihung wegen einer zugefügten Beleidigung. Der Lieutenant R. benachrichtigt die Aeltern seines in der Schlacht gefallenen Freundes von dessen Tode. Glückwunschschreiben zum neuen Jahre; zum Geburtstage; an einen hohen Gönner. Bemerkungen über die Gemäldeausstellung im Jahre

*) Die freien Vorträge, die auch in der vierten Klasse schon gehalten werden, bestanden in Erzählungen beliebiger Gegenstände, Reproductionen analytirter Lesestücke und gelegentlicher Abschnitte, namentlich aus den Büchern, deren Lectüre den Schülern zur Pflicht gemacht worden war.

1842. Dankfagungsschreiben eines Schülers an seinen Lehrer. Eine Todesnachricht. Beileidsschreiben. — Uebungen in kleinen Geschäftsaufsätzen. — e) Abhandlungen; mehrere derselben in Beziehung auf den Religionsunterricht. Mit welchen Hindernissen hat die Tugend zu kämpfen? Die verschiedenen Aeußerungen des Gewissens. In wiefern können wir Gott aus der Natur erkennen? Wie zeigt der Mensch echtes Gottvertrauen? Kenntnisse sind der beste Reichtum. Wie sollen Jünglinge das Alter ehren? Freuden des Winters. Welche Freuden bringt der Winter vornehmlich der Jugend? Was gehört dazu, um mit Nutzen zu reisen? Vorzüge des Reisens zu Fuße. Woher kommt die Anhänglichkeit an unsern Geburtsort? Worin liegt das Anziehende der Idylle von Voß? „Der 70. Geburtstag?“ (nach vorhergegangener Analyse). Warum wünschen wir uns so gern in unsere Kinderjahre zurück? Ein böses Gewissen macht muthlos. Worin gleicht das Leben einer Reise? Das Jünglingsalter, verglichen mit dem Frühling. Segen des Frühaufstehens. Was verpflichtet den Schüler zum Fleiße? Wodurch werden die Gewinnspiele der Sittlichkeit so gefährlich? Lerne Ordnung, liebe sie; Ordnung spart dir manche Mühe. Wesentliche Stücke der Selbstbetrachtung beim Schlusse des Jahres. Unterschied zwischen einem Schmeichler und einem Freunde. Warum ist der Naturgenuß allen andern sinnlichen Freuden vorzuziehen? Wer ist barmherzig? (erläutert durch Beispiele aus der Bibel und Weltgeschichte). Werth und Nutzen des Eisens. Die Klippen der Armuth. Nutzen der Schwimmkunst. Welche Vortheile gewährt die Mäßigkeit im Essen und Trinken?

II. Freie Vorträge. Die Gegenstände dieser Uebungen stehen immer in engem Verbande mit den übrigen Stylübungen, oder sind Relationen aus den den Schülern zur Privatlectüre vorgeschriebenen Büchern. Letztere machen wir hier nicht namhaft. a) Erzählungen. Das Glämmchen, nach Krummacher. Das Kind der Sorge, nach Herder. Die belohnte Treue. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Was Hanschen nicht lernt, holt Hans nicht ein. Die Treue des Hundes. Der Zeichner zu Malsesina, nach Goethe. Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten. Der brave Matrose. Ursachen der Reformation. Die Jagd. Erzählungen aus der griechischen und römischen Mythologie, mit Beziehung auf das eleusinische Fest von Schiller. Erzählungen aus dem Leben berühmter Männer, resp. Helden des Alterthums. Erzählungen aus der römischen Geschichte. Der ehrliche Schweizer, mit eingeflochtenen Naturschilderungen. — b) Beschreibungen. — einer Gegend nach der Natur; der Promenade; der Marktkirche in Halle; der Umgegend von Halle; von Siebichenstein;

einer Ferienreise; einer Weihnachtsbescherung; einer Desmühle (c) Schilderungen. Ein Tag im Winter. Der Leichenzug. Der Sonntagsmorgen. Der Herbstabend. Aussicht von einem hohen Berge. Gedanken und Gefühle am Meerestegstade. Der Landmann beim Herannahen des Frühlings. Der Jahrmarkt. Die Landschaft an einem heißen Sommertage. Vergleichung der Charactere des Themistocles, Aristides, Pausanias und anderer griechischen Helden. — d) Abhandlungen. Das menschliche Leben, verglichen mit dem Laufe eines Stromes; mit den vier Jahreszeiten. Das Lob der Geschichte; der Naturwissenschaften u. s. w. Die Unannehmlichkeiten des Winters. Was entbehrt der Blindgeborne; der Taubstumme? Wer entbehrt mehr, der Blindgeborne, oder der Taubstumme? Hat J. Brutus recht gehandelt, daß er seine Söhne hinrichten ließ? (Man) ...

Zweite Klasse. I. Arbeiten zur schriftlichen Correctur.

a) Characterschilderungen. Der Verläumder. Der Heuchler. Der Eadelsüchtige. Der Eitle. Der eitle Schüler. Der zufriedene Landmann. Der Dienstfertige. Der Wachtmeister, nach Wallenstein's Lager. Der König Philipp in Don Carlos. Carl Moor. Der Marquis von Posa, nach Don Carlos. Rudolph v. Habsburg; Robert der Jäger, nach Schillers Balladen. Der Character Hannibal's, Caesar's. — b) Dialoge. Der Gelehrte und der Deconom; ein Gespräch zwischen zwei Brüdern, von denen der eine sich für den gelehrten Stand, der andere für die Landwirthschaft bestimmt hat. Gespräch zweier Freunde über Schiller's Ballade: „die Bürgschaft.“ Der neue Schüler (Lehrling), eine Characterschilderung in dialogischer Form. Stolz und Bescheidenheit, ein Gespräch zwischen zwei ungleichen Brüdern. — c) Monologe. Anblick der Natur nach einer langen Krankheit, mit Hinweisung auf Schiller's „Spaziergang.“ Gefühle am heiligen Abend vor Weihnachten. Selbstgespräch eines Kriegers, der am Tage nach der Schlacht das Schlachtfeld besucht, mit Benützung von Tieck's „Elegie auf dem Schlachtfelde bei Runersdorf.“ Betrachtungen eines Deutschen auf dem Schlachtfelde bei Leipzig, — am Grabe Napoleons auf St Helena. Betrachtungen am Neujahrs Morgen, mit der leitenden Idee: „Wie kann sich der Mensch zum Herrn der Zeit machen?“ — d) Reden — bei Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen, über das Thema: „Was vermogte das Preußenvolk, seinem Könige ein Denkmal zu setzen?“ — eines Schülers vor seinen Mitschülern am Reformationsteste, über das Thema: „In wie fern kann Luther unser Vorbild sein?“ — eines Schülers beim Antritte eines neuen Schuljahres, über das Thema: „Was haben wir zu bedenken, wenn unsere guten Vorsätze nicht unausgeführt blei-

ben sollen?“ — des Vorstehers einer Lesegesellschaft, über das Thema: „Welchen Nutzen gewährt uns das Lesen vaterländischer Dichter?“ oder: „Warum sollen wir auch ausländische (oder enger gefaßt: „französische“) Dichter lesen?“ — eines Abiturienten an seine Mitschüler über das Thema: „Mit welchen Hoffnungen tritt der Jüngling in das bürgerliche Leben ein?“ — gehalten bei Einweihung des Denkmals für Hermann, über das Thema: „Was verdankt Deutschland Hermann dem Cherusker?“ — Gustav Adolph an seine Generale nach der Landung in Deutschland. Eine Rede gegen oder für das Grüßen. Rede des Camillus nach Vertreibung der Gallier für den Wiederaufbau Roms; — des Hannibal oder Scipio an seine Soldaten vor der Schlacht bei Zama. „Lob der Gans;“ eine komische Rede, am Martinsabend gesprochen vom Hausherrn zu seinen Gästen.

II. Freie Vorträge *). a) Characterschilderungen. Iphigenia, nach dem Anfangsmonolog in Goethe's Drama. Orest und Pylades, nach Goethe. Alcibiades, nach Barthelemy's Anacharsis. Der Ritter, der Großmeister und das Volk, nach Schiller's „Kampf mit dem Drachen.“ Stauffacher und Gertrud, nach dem ersten Acte des Tell. Tell, nach dem Drama von Schiller. Der Verläumder. Der Meibische. — b) Beschreibungen — einer Maschine; einer Fabrik; des Glockengusses (nach Schiller's Liede); des Reformationsfestes in Halle; des Eislaufs (nach einer Ode von Klopstock); der Ankunft des Winters; einer Burgruine im Walde; eines Gewitters im Gebirge; des Wachtmeisters; der verschiedenen Militärgattungen in Wallenstein's Lager. — c) Literaturhistorisches. Ueber Arion, von Schlegel; über den Graf v. Habsburg; den Taucher; den Handschuh; den Gang nach dem Eisenhammer; die Kraniche des Ibycus; den Ring des Polykrates; den Alpenjäger und das Berglied von Schiller. Plan und Zweck des Liedes von der Glocke. Gedankenfolge des Gedichtes von Schiller: „Der Spaziergang.“ Zusammenstellung der beiden Balladen: „Der Graf v. Habsburg und der Kampf mit dem Drachen.“ Eberhard der Greiner, mit Bezugnahme auf ein in der Kunstausstellung ausgehängtes Bild. Ueber den Prolog zu Wallenstein. Charakteristik des ersten Actes von Tell. Welche Bedeutung hat der erste Monolog der Iphigenia Goethe's für das ganze Stück? Deconomie des ersten Actes

*) Diese Vorträge bezogen sich meist auf die in der Klasse durchgenommenen Balladen und sollten zugleich als Repetition dienen. Es waren demnach meist, zumal die den freien häuslichen Arbeiten entsprach, Characterschilderungen der in den Balladen vorkommenden Personen, oder auch, wenn es die Verhältnisse gestatteten, eine Würdigung der Ballade im Ganzen. Auch die Thematika, welche sich auf Dramen beziehen, sind der Klassenlectüre entnommen.

desselben Stücks. — d) Abhandlungen. Die Jahreszeiten, verglichen mit den Lebensaltern. Nutzen der Eisenbahnen. — Außerdem wurden noch Vorträge nach eigener Wahl in Bezug auf die vorgeschriebene Privatlectüre gehalten.

III. Zu Disputirübungen wurden als Stoff meist deutsche Synonymen gewählt, als: Zorn, Grimm, Ingrimm, Fühzorn, Wuth (dazu die bezüglichlichen Adjectiven und Verben); absetzen, ablegen, abstellen; Verdruss, Aerger u. s. w. mit ihren Ableitungen; geschehen, sich zutragen, sich ereignen, sich begeben, vorfallen; verschiedene Phrasen für „sterben“ nach ihrer Bedeutung gruppiert und charakterisirt; verläumden, verlästern, verunglimpfen, anschwärzen, afterreden; Grenze, Marke, Scheide, Schranke; Geiz, Habsucht, Kargheit, Knauferei, Knickerei, Filsigkeit; Kampf, Gefecht, Scharmügel, Schlacht, Treffen; Weise, Gewohnheit, Gebrauch, Brauch, Ceremonie, Sitte, Herkommen, Mode; furchtsam, schüchtern, blöde; furchtsam, feige, muthlos, zaghaft, verzagt; faul, u. s. w.; fangen, u. s. w.; wie, als, als wie; als, da, indem u. s. w.

Erste Klasse. I. Schriftliche Arbeiten zur Correctur.

a) Abhandlungen. Blüthen und Hoffnungen. Der Siege göttlichster ist das Vergeben (Schiller). Nicht an die Güter hänge das Herz, die das Leben vergänglich zieren. Wer besitzt, der lerne verlieren; wer im Glück ist, lerne den Schmerz (Schiller). Etwas fürchten und hoffen und sorgen muß der Mensch für kommenden Morgen u. s. w. (Schiller). Zwei sind der Wege, auf denen der Mensch zur Tugend emporstrebt; Schließt sich der eine Dir zu, thut sich der andere Dir auf u. s. w. (Schiller). Geben ist seliger, denn Nehmen; Act. 20, 35. Welchen Nutzen hat das Studium der Geographie für die Geschichte? Schiller's Ansichten über den Gebrauch des Chores in der Tragödie, mit Beziehung auf die Braut von Messina. Ueber die richtige Anwendung der Zeit, nach dem Spruche des Confucius: „Dreifach ist der Schritt der Zeit: Zögernd kommt die Zukunft hergezogen u. s. w.“ Welches sind die allgemeinen Resultate der Untersuchung Lessing's über die Gränzen der Malerei und Poesie? Ueber das Wesen der Idylle, nach Schiller: „Ueber naive und sentimentalische Dichtung.“ In welchen Grenzen hat sich unsere Nachsicht zu halten? Woher kommt es, daß von der Jugend so leicht Freundschaften geschlossen und eben so leicht wieder getrennt werden? Welchen Nutzen haben die Disputirübungen? Welchen Einfluß haben die großen Männern errichteten Denkmäler auf die Bildung des Volkes? Was lehrt den Menschen der Rückblick auf sein vergangenes Leben? Woher kommt es, daß so viele Menschen undankbar sind? In wiefern lernt man erst durch das Studium fremder

der Sprachen seine eigent. gründlich verstehen? (nach dem Motto Göthe's: „Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß Nichts von seinen eigenen.“) In wiefern kann man von dem Aeußern eines Menschen auf sein Inneres schließen? Was gehört zu einer fruchtbaren Uebersicht des Lebens? Woraus entspringt die Zwierracht? Marquis Posa's Ansichten über Politik und Religion, nach Don Carlos und den Briefen darüber. Was lernen wir am Grabe geliebter Todten? Welchen Einfluß haben die Dichter auf die Bildung ihrer Nation? — b) Geschäftsstyl. Bewerbung bei einer Behörde um eine Anstellung. Ein Domänenpächter bittet um Ermäßigung der Pacht. Gutachtlicher Bericht über die Verschönerung eines öffentlichen Plazes; über die Trockenlegung eines Teiches. Gesuch eines Militärpflichtigen um Aufschub des einjährigen freiwilligen Militärdienstes.

II. Freie Vorträge. In demselben wurden fast nur Gegenstände aus unserer Nationalliteratur genommen, und entweder Dichter, oder ihre Helden, oder ihre Werke characterisirt. a) Characterisirung von Dichtern. Schiller als Balladendichter; ingleichen Schwan, Bürger, Uhland, Göthe. Schiller, Göthe und Bürger als Balladendichter verglichen. Chamisso, Matthißen als Dichter. Wolf und Geßner als Idyllendichter. Klopstock's Eigenthümlichkeiten. Göthe als dramatischer Dichter. Ueber Göthe's Dichtungen im Allgemeinen; desgleichen über Th. Körner. Ueber Schiller im Allgemeinen; ingleichen über A. Grün, Uhland, Gellert, Heine, Wieland, Shakspeare. — b) Characterisirung einzelner Helden aus denselben. Buttler, aus Wallenstein. Wallenstein. Don Karlos. Macbeth und seine Gemahlin. Das Soldatenleben in Wallenstein's Lager. — c) Characterisirung ganzer Werke und einzelner Dichtungen. Cassandra. Die Kraniche des Ibykus. Der brave Mann. Frau Magdalis. Wingolf. Die Bürgschaft. Des Sängers Fluch. Rudolph von Habsburg. Der Gang nach dem Eisenhammer. Die Ideale. Ritt Loggenburg. Das Mädchen aus der Fremde. Der Alpenjäger, von Schiller und von Rückert. Der Fischer, von Göthe. Die nächtliche Heerschau. Der Taucher. Das Lied an die Freude. Ideal und Leben. Das eleusinische Fest. Der Löwenritt, von Freiligrath. Schiller's und Bürger's Balladen. Der Erlkönig und Leonore. Die Freundschaft von Schiller. Die Schlacht. Columbus von L. Brachmann. Elegie auf den Tod eines Jünglings. Der Handschuh. Die Döbinger Schlacht. Die wiedergefundenen Söhne. Edward, von Herder. Joh. Sebus, von Göthe. Das Bergschloß von Göthe, verglichen mit der Elegie Matthißen's: In den Ruinen u. s. w. Lügow's Jagd. An Ebert, von Klopstock. Dessen Oden auf den Eislauf. Der Graf von Habsburg, der Kampf

mit dem Drachen und Graf Eberhard der Greiner zusammengestellt. Oberon. Ra-
bale und Liebe. Werther's Leiden. Egmont. Iphigenia von Göthe. Huldigung
der Künste. Heinrich VIII., Richard III., Hamlet, Lear, von Shakspeare. Die
Befreiung der Niederlande. Hermann und Dorothea. Wilhelm Tell. Die epische
und dramatische Dichtkunst. Die Iphigenie, nach Schiller. Lessing's Dramatur-
gie nach ihrer Tendenz. Derselbe über die Fabel. Rosamunde von Körner. Gies-
ko. Maria Stuart. Egmont. Götz von Berlichingen. Mahomets Gesang. Wal-
enstein's Lager und Tod. Laocoon. Die Harzreise im Winter, von Göthe.
Der Neffe als Onkel. Rabale und Liebe. Die Räuber. Die Zueignung, von
Göthe. Nathan der Weise. Minna von Barnhelm. Emilia Galotti. Elvigo
und Weislingen verglichen. König Karl's Meerfahrt. Jungfrau von Orleans.
Piccolomini. Antigone, Electra, Ajax, von Sophocles. Don Carlos. Die
drei Wanderer, von A. Grün. Blüthen spanischer Poësie, von Hoffmann. Die
geharnischten, Sonette von Rückert. Parival, von Eschenbach. Die Braut
von Messina. Der Zürcher See, von Klopstock. Lorenz Stark, von Engel.
Die bezauberte Rose, von E. Schulz. Deconomie von Göthe's Iphigenia
auf Tauris. Der Parasit. Prometheus, von Göthe. König Yngurd, von Müllner.

IV. Lehrplan.

Beim Unterrichte sind folgende Lehr- und Hülfsbücher in den Händen der
Schüler.

1. Die Bibel von der I bis V Klasse.
2. Niemeyer's Religionsbuch I — III
3. Dresdener Katechismus IV — V
4. Tellkamp's Vorschule der Mathematik I — II
5. Vega's Logarithmen I — II
6. Wiegand's Formenlehre V
7. Scholz' Aufgaben zum Zifferrechnen III — V
8. Brettnet's Physik I — III
9. Hankel's Chemie I — II
10. Neufcher's Elementargeographie I — III
11. Preuß' Erdbeschreibung IV — V

- | | |
|---|-------------------------|
| 12. Ein Handatlas | von der I bis V Klasse. |
| 13. Stübe's Weltgeschichte | I — III |
| 14. Beck's Leitfaden der Geschichte | IV — V |
| 15. Burmeister's Naturgeschichte | I — V |
| 16. Bremer Lesebuch 2 Th. | II — V |
| 17. Schäfer's Literaturgeschichte | I — — |
| 18. Heyse's kleine deutsche Sprachlehre | IV — V |
| 19. Hermann's französische Sprachlehre | I — V |
| 20. Hermann's und Buchner's Handbuch der französischen Literatur, prof. Theil | I — — |
| 21. Nouveau choix p. Siefert. II. Partie | II — — |
| 22. Erdgel's französisches Lesebuch | III — — |
| 23. Ein französisches Wörterbuch | I — V |
| 24. Fölsing's englische Grammatik | I — III |
| 25. Melford's englisches Lesebuch | II — III |
| 26. Schulz' kleine lateinische Grammatik | I — V |
| 27. Caes. bell. gall. et civ. | I — II |
| 28. Virgillii Aen. | I — — |
| 29. Ovidii Metam. | I — II |
| 30. Cornelius Nepos | III — — |
| 31. Schirlitz lateinisches Lesebuch | IV — V |

Zu den regelmäßig laufenden Arbeiten gehören folgende:

1. Alle vierzehn Tage eine deutsche Arbeit, zur Correctur an einem bestimmten Tage eingeliefert von der I bis V Klasse.
2. In derselben Weise eine französische Arbeit I — V.
Beide Arbeiten wechseln in den Wochen.
3. In derselben Weise eine lateinische oder englische Arbeit von der I — V u. resp. I — III.
4. In derselben Weise eine mathematische Arbeit von der I — II.
5. In derselben Weise eine Rechenarbeit IV — V.
Letztere beiden Arbeiten wechseln auch in den Wochen.
6. Alle Monat eine Naturzeichnung I — IV.
7. Alle zwei Monat ein Versuch im Landkartenzeichnen II — V.

I. Realklasse. Ordinarius: Inspector Ziemann.

Religion. Geschichte der christlichen Kirche von ihrem Ursprunge bis auf die gegenwärtige Zeit; Wiederholung der Bibelfunde, der Glaubens- und Sittenlehre. Zwei Stunden. Der Inspector. — Mathematik. Die krummflächigen Körper; Aehnlichkeit der Körper und Körperräume; Coordinatensysteme; Gleichungen der geraden Linie, des Kreises und der Kegelschnitte; Tangententheorie; Erscheinungen bei parabolischen und elliptischen Wölbungen in Bezug auf Schall und Licht; mathematische Begründung derselben. Drei Stunden. — Arithmetische und geometrische Progressionen, Combinationenlehre, Rechenentwicklung, binomischer Lehrsatz, höhere Gleichungen, Zahlenlehre. Drei Stunden. College Dr. Wiegand. — Practisches Rechnen. Repetition der in den frühern Klassen vorgekommenen Rechnungsarten; zusammengesetzte Zins- und Rentenrechnung; Versuche in der Buchhaltung. Zwei Stunden. College Dr. Wiegand. — Physik. Die Lehre von der Bewegung fester, flüssiger, luftförmiger Körper, Licht, Wärme, Magnetismus, Electricität. Zwei Stunden. College Dr. Hankel. — Chemie. Beendigung der unorganischen Chemie. Arbeiten im Laboratorio. Vier Stunden. College Dr. Hankel. — Naturgeschichte. Wiederholung der drei Naturreiche; Abriss der Geognosie. Eine Stunde. College Dr. Hankel. — Geographie. Mathematische Geographie, soweit die Trigonometrie entbehrt werden kann. Im Sommer zwei, im Winter eine Stunde. College Dr. Wiegand. Repetition der topischen, physischen und politischen Geographie; im Winter eine Stunde. Der Inspector. — Geschichte. Neuere und neueste Geschichte der europäischen Völker und deren Culturverhältnisse, mit besonderer Berücksichtigung der preussisch-brandenburgischen Geschichte. Zwei Stunden. College Böttger. — Deutsche Sprache. Uebungen im schönen und Geschäfts-Styl; Geschichte der Nationalliteratur; freie Vorträge über hervorstechende Producte derselben. Vier Stunden. College Dr. Hüser. — Französische Sprache. Uebersetzung einzelner Abschnitte aus dem Geisterseher von Schiller, aus Hermann's und Büchner's Handbuch, des Dominique par d'Epagny et Dupin, freie Wiedergabe dieser Comödie; Uebungen im Briefstyl und Disputiren; Geschichte der französischen Literatur; Wiederholung der Syntax. Vier Stunden. Der Inspector. — Englische Sprache. Beendigung der Grammatik. Uebersetzung von Beispielen und Scott's Tales of a Grandfather, in englischer Sprache erklärt. Bis Michaelis. Drei Stunden. Lehrer Warnecke. — Lateinische Sprache. Uebersetzungen aus Virg. Aen. VII., Caes. bell. civ. III., Extemporalien und Retroversionen.

Wiederholung der Grammatik. Drei Stunden. Lehrer Dr. Knauth. — Zeichnen. Uebungen im freien Hand; Linear- und Situationszeichnen. Versuche im Malen mit Oel- und Wasserfarben. Perspective. Fünf Stunden. College Spieß.

II. Realklasse. Ordinarius: College Dr. Hankel.

Religion. Einleitung in die Schriften des A. und N. Testaments. Zwei Stunden. College Dr. Hüser. — Mathematik. Ebene Trigonometrie; Stereometrie, mit Auswahl. — Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen des 1 und 2 Grades. Fünf Stunden. College Dr. Wiegand. — Practisches Rechnen. Uebungen in den höhern bürgerlichen Rechnungen. Zwei Stunden. College Dr. Wiegand. — Physik. Der mechanische Theil der Physik. Zwei Stunden. College Dr. Hankel. — Chemie. Die nicht-metallischen Elemente. Zwei Stunden. College Dr. Hankel. — Naturgeschichte. Botanik; Excursionen und Herbarien; Mineralogie. Zwei Stunden. College Dr. Hankel. — Geographie. Wiederholung und Erweiterung der physischen und politischen Geographie. Productenkunde. Zwei Stunden. College Böttger. — Geschichte. Mittlere Geschichte; vorzugsweise die Geschichte Deutschlands bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts, mit Berücksichtigung der übrigen wichtigeren europäischen Völker. Zwei Stunden. College Böttger. — Deutsche Sprache. Stylistik, Metrik, Poetik, freie Vorträge, Analyse deutscher Klassiker, Synonymik, Geschäftsaufsätze. Vier Stunden. College Dr. Hüser. — Französische Sprache. Wiederholung und Beendigung der Grammatik, in französischer Sprache. Uebersetzungen, Retroversionen und grammatische Erläuterungen, aus dem historischen Genre. Vier Stunden. Der Inspector. — Englische Sprache. Wiederholung des ersten Cursus und Einübung des zweiten Cursus der Grammatik. Uebersetzung aus Melford's Lesebuche, 1. 2. und 5. Abschnitt. Drei Stunden. Lehrer Barnecke. — Lateinische Sprache. Uebersetzungen aus Caes. bell. gall. VI et VII., Ovid. Met. I, 1 — 113., Prosodie, Syntax, Extemporalien. Drei Stunden. Lehrer Dr. Knauth. — Zeichnen. Wie in der ersten Klasse.

III. Realklasse A. Ordinarius: College Dr. Wiegand.

III. B. Ordinarius: College Böttger.

Religion. Glaubens- und Sittenlehre. Zwei Stunden. Die Collegen Dr. Hüser und Böttger. — Mathematik. Lehre von den Polygonen,

Ähnlichkeit der Dreiecke und Polygone, Ausmessung der Figuren, Lehre von der Berechnung des Kreises; Lösung vieler Aufgaben. — Die Lehre von den Summen, Unterschieden, Producten und Quotienten. Proportionen; Aggregate. Wurzelauziehung. Sechs Stunden. College Dr. Wiegand und Lehrer Dr. Kof. — Practisches Rechnen. Decimalbrüche; einfache und zusammengesetzte Regel-detri, Zinsrechnung, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Zwei Stunden. Lehrer Dr. Kof. — Physik. Einleitender Cursus der ganzen Physik. Zwei Stunden. College Dr. Hankel. — Naturgeschichte. Zoologie. Zwei Stunden. College Dr. Hankel und Lehrer Dr. Kof. — Geographie. Specielle Beschreibung Europa's, besonders Deutschlands, mit Hervorhebung der physischen Verhältnisse. Zwei Stunden. Lehrer Dr. Knauth und College Böttger. — Geschichte. Geschichte der wichtigsten Völker des Alterthums bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums, mit Berücksichtigung ihrer Kulturverhältnisse. Zwei Stunden. Lehrer Dr. Knauth und College Böttger. — Deutsche Sprache. Styllehre, mit practischen Uebungen, namentlich im Disponiren; freie Vorträge und Analyse passender Musterstücke. Vier Stunden. Die Collegen Dr. Hüser und Böttger. — Französische Sprache. Uebersetzungen und Retroversionen aus Trögel's Lesebuche; Wiederholung der Etymologie und Einübung der Syntax bis zu den Pron. indef. excl.; Extemporalien. Vier Stunden. Lehrer Warnecke und College Böttger. — Englische Sprache. Einübung der Grammatik bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern incl., Uebersetzung der dahin gehörigen Aufgaben und des ersten Abschnittes aus Melford's Lesebuche, mit Memorirübungen verbunden. Drei Stunden. Lehrer Warnecke. — Lateinische Sprache. Uebersetzung und Erklärung mehrerer Feldherrn aus dem Cornelius. Casus- und Moduslehre. Extemporalien. Drei Stunden. Lehrer Dr. Knauth. — Calligraphie. Uebungen im langsamen und schnellen Schönschreiben. Zwei Stunden. College Spieß. — Zeichnen. Uebungen im Zeichnen nach Vorlegeblättern, mit Kreide oder Tusch, lineal oder freier Hand ausgeführt. Vier Stunden. College Spieß.

IV. Realkasse A.

IV. B.

Ordinarius: College Spieß.

Religion. Das zweite (mit Ausschluß des ersten Artikels), dritte, vierte und fünfte Hauptstück des lutherischen Catechismus. Zwei Stunden. Lehrer Fündendorff. — Planimetrie. Von den ersten geometrischen Vorbegriffen bis ein-

einschließlich zur Lehre vom Kreise. Vier Stunden. Lehrer Loth. — Practisches Rechnen. Reduction und Resolution benannter Zahlen, Zeitrechnung, Kettenatz, Proportionen, einfache und zusammengesetzte Regelbetrie, Gesellschafts- und Zinsrechnung. Zwei Stunden. Kopfrechnen und zwei Stunden Tafelrechnen. Lehrer Schulze. — Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Im Winter: Mineralogie; nach propädeutischer Methode. Zwei Stunden. Lehrer Loth. — Geographie. Topische Geographie der fünf Erdtheile. Zwei Stunden. In IV A. Lehrer Körner; in IV B. Lehrer Lindner. — Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten und Männer seit Christi Geburt bis zum Jahre 1814. Zwei Stunden. Lehrer Körner. — Deutsche Sprache. Grammatische Uebungen über die Wörterklassen; orthographische und Stylübungen; Lesen und Analyse einzelner Abschnitte aus dem Lesebuche. Vier Stunden. In IV A. Lehrer Lützendorf; in IV B. Lehrer Lindner. — Französische Sprache. Beendigung der Etymologie; Uebersetzung der dahingehörigen Beispiele und anderer Lesestücke. Extemporalien. Sechs Stunden. In IV A. Lehrer Dr. Knauth; in IV B. Lehrer Körner. — Lateinische Sprache. Einübung der wichtigsten syntactischen Regeln; Extemporalia; Uebersetzungen aus Schirliß' Lesebuche. Vier Stunden. Lehrer Lützendorf. — Calligraphie. Wie in der dritten Klasse. In IV A. College Spieß, in IV B. Lehrer Lindner. — Zeichnen. Uebungen im freien Handzeichnen nach Vorlegeblättern. Vier Stunden. College Spieß.

V. Realklasse. Ordinarius: College Dr. Hüser.

Religion. Das erste Hauptstück, der erste Artikel und das dritte Hauptstück des lutherischen Catechismus. Zwei Stunden. Lehrer Schulze. — Formenlehre, als Vorübungen zur Planimetrie. Zwei Stunden. Lehrer Lützendorf. — Practisches Rechnen. Die vier Species in unbenannten Zahlen. Reduction und Resolution benannter Zahlen. Zwei Stunden Kopfrechnen und zwei Stunden Zifferrechnen. Lehrer Schulze. — Naturgeschichte. Zoologie; propädeutisch. Zwei Stunden. College Böttger. — Geographie. Plan von Halle; allgemeine Erdbeschreibung nebst Erklärung der dahingehörigen Begriffe. Zwei Stunden. College Dr. Hüser. — Geschichte. Die merkwürdigsten Begebenheiten und Personen aus der Weltgeschichte vor Christi Geburt. Zwei Stunden. College Dr. Hüser. — Deutsche Sprache. Deutsche Sprachlehre, exel. des Zeitwortes; Regeln der Orthographie und Interpunction; mündliche und schriftliche Stylübungen; Lesen und Analyse passender Stücke aus dem Lesebuche. Vier

Stunden. Lehrer Schulze. — Französische Sprache. Einübung der Etymologie; mit Ausschluß der unregelmäßigen Zeitwörter; Uebersetzung der dahingehörigen Beispiele; Extemporalia. Sechs Stunden. Lehrer Körner. — Lateinische Sprache. Einübung der Etymologie der Grammatik; Uebersetzungen aus dem Lesebuche; Extemporalia. Vier Stunden. Lehrer Lindner. — Kalligraphie. Uebungen in der Nachbildung einfacher Buchstabenformen, Sylben, Wörter und Zeilen nach Heine's Vorschriften. Vier Stunden. College Spieß. — Zeichnen. Uebungen in der Ausführung sauberer Conturen. Vier Stunden. Lehrer Dieter.

V. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

A. Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Gefang und Gebet.

IV. B. Religion. Lehrer Lückendorf.

III. B. Zoologie. Lehrer Dr. Kost.

Graf Eberhard im Bart, von Zimmermann, der Quintaner Carl Fritsch aus Halle. Der Bettler und sein Hund, von v. Chamisso, der Quartaner Gustav Bötter aus Jöberitz.

V. Geographie. College Dr. Hüser.

Frau Pitt, von E. Ebert, der Tertianer Rudolph Kamlah aus Emmeringen. Luther als Currentknabe, von Kirsch, der Quartaner Heinrich Carl Kranz aus Ellenburg.

IV. A. Mittlere Geschichte. Lehrer Körner.

Die deutschen Spartaner bei Wimpfen, von Bube, der Tertianer Carl Adolph Herzberg aus Halle.

III. B. Geographie. College Böttger.

A. Aufseher A. III

Kaiser Heinrich IV. in Hammerstein, von Adelheid v. Stotterforth,
der Tertianer Franz Hermann Henning aus Halle.

Les Sacs des destinées p. La Motte, der Tertianer Friedrich Ludwig
Caspari aus Hillersleben.

II. Chemie. College Dr. Wiegand.

Das Kind der Sorge, von Herder, der Tertianer Louis Harmening
aus Pödersleben.

III. A. Planimetrie. Lehrer Dr. Kott.

Der Schenk von Limburg, von Uhlend, der Quartaner Robert Korn
aus Halle.

I. Mathematik. College Dr. Wiegand.

Ziska, von Lenau, der Secundaner Adelbert Schulemann aus Bromberg.

III. Englische Sprache. Lehrer Warnecke.

B. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

L'étude de l'Histoire, pourquoi ne produit-elle pas toujours chez les
Jeunes Gens les Effets auxquels on devrait s'attendre? (freie Arbeit)
der Primaner Oskar Schumann aus Halle.

I. Neuere Geschichte. College Böttger.

Ueber die Eigenthümlichkeiten des Tell von Schiller, (freie Arbeit) der Se-
cundaner Philipp Engelhard aus Hersfeld.

IV. B. Practisches Rechnen. Lehrer Schulze.

L'Orage p. Saint-Lambert, der Tertianer Friedrich Johann Eduard
v. Trzebiatowsky aus Halle.

La Mort de J. B. Rousseau p. Le Franc de Pompignan, der Tertianer
Georg Ludwig Maximilian Kallenbach aus Blankensfelde.

IV. A. Französische Sprache. Lehrer Dr. Knauth.

Die Löwenbraut von v. Chamisso, der Secundaner Franz v. Espinol
aus Delitzsch.

III. A. Französische Sprache. Lehrer Warnecke.

II. Vorkunde des N. A. College Dr. Hüseraß. in VI. Sitzung.

Entlassung der Abiturienten.

Der Schluß der Schullectionen findet Freitags den 7. April, Vormittags um 10 Uhr, Statt. Der neue Schulcursus beginnt den 24. April. Neu aufzunehmende Schüler bitte ich in den letzten Tagen der zweiten Ferienwoche zur Prüfung mir zuführen zu wollen.

Halle, den 29. März 1843.

Steinmann
Inspector der Realschule.

B. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Lesung der Histoire, pourquoi ne produit-elle pas toujours chez les
l'homme les effets auxquels on devrait s'attendre? (siehe Seite 10)

IV. B. Griechische Sprache. Lehrer Hüseraß. in VI. Sitzung.
Lesung der Geschichte des Hellas von Thucydides (siehe Seite 10)

IV. B. Griechische Sprache. Lehrer Hüseraß. in VI. Sitzung.
Lesung der Geschichte des Hellas von Thucydides (siehe Seite 10)

IV. A. Griechische Sprache. Lehrer Hüseraß. in VI. Sitzung.
Lesung der Geschichte des Hellas von Thucydides (siehe Seite 10)

IV. A. Griechische Sprache. Lehrer Hüseraß. in VI. Sitzung.
Lesung der Geschichte des Hellas von Thucydides (siehe Seite 10)